Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 918

ANFANG

H 14

Gedenkfeier für Arno H o l z
am 14. Dezember 1929

1929

H 14

Gedenkfeier für Arno H o l z
am 14. Dezember 1929

Band 1

1929 - 1940

Pressestimmen

Arno Holz

Fürst

PREUSSISCHE
AKADEMIE DER KÜNSTE
BERLIN W 8
PARISER PLATZ 4

H 14

ADOLF SCHUSTER-MANN
ZEITUNGS-AUSSCHNITTE
GRÖSSTES DEUTSCHES ZEITUNGS-AUSSCHNITT BÜRO
BERLIN SO 16, RUNGESTRASSE 22-24

B. Z. am Mittag, Berlin
Ausschnitt aus der Nummer vom: 16. DEZ 1929

Arno-Holz-Feier in der Akademie

Man hatte keine Totenfeier gerüstet. Auch keine Trauerfeier. Man war zusammengekommen, um — wie der Sprecher des Abends, Alfred Döblin, auf das angelegentlichste betonte — ein Kampffeld des Geistes zu betreten und in Auseinandersetzung mit einem Lebendigen zu versuchen, der scharf, bestimmt, Lebendiges zu versuchen, der scharf, bestimmt, Werk in das werdende Jahrhundert aufbrach und auf die Versicherungen verzichten darf, die man dem Heimgegangenen nachruft.

Die Frage nach der Leistung des Dichters Arno Holz wurde somit rasch zur Frage nach der Bedeutung des Dichters in dieser Zeit — und Alfred Döblin wäre nicht Döblin gewesen, wenn er nicht die Gegensätzlichkeit zwischen einem artistischen Individualismus und dem kollektivistischen Willen zum Wirken auf die Massen herausgearbeitet hätte: seine Rückschau auf den Weg einer Sendung verwandelte sich somit unversehens zu einer Aufforderung an den Tag. Zweifelhaft bleibt es indes, ob solche Kritik überhaupt einen Vollendeten messen kann.

Für die, welche es bezweifelten, ließ die Feier die Stimme des Toten selber sprechen; sie sprach in der Uebermittlung einer Schallplatte das „Inferno" aus dem Phantasus. Ihrem kämpferischen Laut folgte die Wortkunst Else Beyers, die aus den Werken las,

und der Vortrag der Sängerin Edith Maasberg, deren drei Lieder der Komponist Georg Stolzenberg am Flügel begleitete. Musik von Bruckner und Tießen (vom Havemann-Quartett gespielt) war Auftakt und Ausklang.

H. P.

Münch. Augsburger Abendzeitung, München
Ausschnitt aus der Nummer vom: 25. DEZ 1929

*

Das alte Jahr hat noch einen Mißklang aus dem Aether gebracht. Radio ist ohne Zweifel eine schöne Erfindung. Aber manchmal möchte man schon nach der Polizei schreien, wenn man auf einem Spaziergang durch die „Aether" das Grusein kennenlernt. So bin ich durch Zufall mit meinem Wellensucher in die Uebertragung der „Gedächtnisfeier" für Arno Holz in der Berliner „Akademie der Künste" hineingeraten. Eine Gedächtnisfeier soll doch wohl eine „Ehrung" sein. Nun hat man aber im literarischen Deutschland von heute bekanntlich Angst vor den großen Gefühlen. Wir kennen die armen Herzen und kalten Köpfe unseres Literaturklüngels. Es ist nicht ihre Schuld, sondern ihr tausendfach bewiesenes Unvermögen. — Da kommt nun aus dem Aether die „Gedächtnisrede" des Dichters Alfred Döblin, bekannt als einer der wenigen Gestalter und Könner, die wir noch besitzen. Doppelt unverständlich darum seine Totenrede auf Arno Holz. Diese Rede — eines hochgeistigen Menschen unwürdig — war nichts als das aufgesottene Programm einer einseitigen, parteilichen Ideologie. Döblin maß den Dichter mit den Maßstäben einer Partei. Er sagt, Arno Holz habe die letzte (proletarische) Ueberzeugung gefehlt. Eine merkwürdige „Gedächtnisrede". Ein Schuldbeispiel für die geistige Mitschuld jener, die die Ebene des Materialismus in russische Formen hinein erweitern halfen und damit die deutsche Literatur auf ihr heutiges Niveau gesenkt haben.

Berliner Morgenpost
Ausschnitt aus der Nummer vom 17. DEZ 1929

Gedenkfeier für Arno Holz.

Keinem toten, sondern einem lebendig weiterwirkenden Arno Holz galt, nach dem Willen des Redners Alfred Döblin die Zusammenkunft des literarisch und künstlerisch interessierten Berlin — auch die Familie des Dichters und der greise Max Liebermann waren anwesend — in der Akademie am Pariser Platz. Mit einer fast überlebensgroßen Sachlichkeit, die Holz selber in Fragen der Kunst einzig und allein anerkannte, reihte Döblin den bahnbrechenden Naturalisten ein in eine Literaturbewegung, die gerade jetzt solchen tapferen, vorbildlichen Führer brauche. Dann sprach Holz — Verse aus seinem Phantasus — geisterhaft, in einer technisch leider unvollkommenen Wiedergabe im Grammophon, aber doch in diesem Zusammenhang packend. Die Lebendigkeit seiner Rhythmen offenbarte sich dagegen in Else Beyers erstaunlich gewachsener Sprachkunst und in den Liedern, die Edith Maasberg empfindungsreich sang, wobei sie der Komponist Georg Stolzenberg begleitete. Eine kleine interessante Ausstellung, Handschriften, Bücher, Bilder von Arno Holz, wurde im Anschluß gezeigt.

—pt.

Königsberger Tageblatt, Königsberg
Ausschnitt aus der Nummer vom: 17. DEZ 1929

Arno Holz wird in der Akademie gefeiert

Die preußische Akademie der Künste veranstaltete eine Gedenkfeier für Arno Holz, in der Alfred Döblin sprach. Es fragte: Woran scheiterte der Durchbruch des Naturalismus, dessen Fahnenträger Holz mit seinem „Buch der Zeit", seinen Dramen war? Woran scheiterte Arno Holz selber? Wie kam es, daß der Dichter später zur Seite stand und geneigten Hauptes den „Phantasus" dichtete anstatt einer Realität, daß die Lyrik die Realität überwucherte, daß Arno Holz, der Bannerträger, mit zersplittertem Fahnenschaft in der Hand starb? Arno Holz war nicht verkannt: er verkannte sich selbst. Seine Stellung: Er stand — nach gescheitertem ersten Anstrum der Naturalisten, nach Auftauchen der frisch lackierten Romantik — zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft. Er führte sozusagen das Rückzugsgefecht, schuf eine „Ueberwinterung" des Naturalismus.

Doch Döblin, der in seiner Gedächtnisrede für „politisches Theater" warb, wußte auch Arno Holz zu rühmen, wenn er von seiner leidenschaftlichen Naturverehrung sprach, seinen tief sittlichen Ernst vor der Wahrheit dieser harten Welt, von der Verbundenheit des Dichters mit der Realität und von der Verachtung eines dummen, selbstgefälligen Pseudokünstlertums sprach.

Aus einer Grammophonplatte hörte man dann die Stimme des verstorbenen Arno Holz, lebendig in den Saal tönen. Es wurden noch drei von Georg Stolzenberg vertonte Lieder des Dichters gesungen, und mit einem Adagio von Bruckner fand die Feier ihren Abschluß.

Vossische Zeitung, Berlin
Morgen-Ausgabe
Ausschnitt aus der Nummer vom: 15. DEZ 1929

Trauerfeier für Arno Holz. Man merkte, daß die Feier, welche die Dichterakademie gestern abend für den vor noch nicht zwei Monaten Verstorbenen Arno Holz am Pariser Platz veranstaltete, von Alfred Döblin arrangiert wurde; Döblins eigene Rede (auf die wir noch zurückkommen werden) war eigentlich an einen Lebenden gerichtet. Aber auch der Tote selbst kam — gewissermaßen und mit Respekt zu sagen — zu Wort: von einer Grammophonplatte sprach er aus seinem „Phantasus", nicht unheimlicher, als spräche er irgendwo ins Mikrophon — als „stünde er noch in floribus und sei keineswegs erkaltet, so tönte — vertraut-mechanisiert — seine Stimme aus dem braunen Kasten. Lebendige warme Stimme, ohne maschinelle Uebertragung, liehen seinen Dichtungen Elfe Beyer und die Sängerin Edith Maasberg, die der Komponist Stolzenberg am Flügel begleitete. Das Havemann-Quartett umrahmte die Feier würdig mit Musik von Bruckner und Heinz Tießen. Das Programm zeigte eine Porträtradierung des Dichters von Kurt Harald Isenstein. Eine kleine Ausstellung vereinigte Bücher, Bilder und die Totenmaske.

ADOLF SCHUSTERMANN
ZEITUNGS-AUSSCHNITTE
GRÖSSTES DEUTSCHES ZEITUNGS-AUSSCHNITT-BÜRO
BERLIN SO 16, RUNGESTRASSE 22-24

Berliner Lokal-Anzeiger
Morgen-Ausgabe
Ausschnitt aus der Nummer vom: 15. DEZ 1929

So „ehrt" man einen toten Dichter . . .

Gedächtnisfeier für Arno Holz in der Akademie der Künste.

Im literarischen Deutschland hat man heut Furcht vor den großen Gefühlen. Wir kennen die armen Herzen und kalten Köpfe. Es ist ihre Schuld nicht, sondern ihr Unvermögen.

Der Dichter Alfred Döblin — bekannt als Gestalter von Wang, Doppeltes Rätsel darum seine Totenrede auf Arno Holz. Diese Rede — Mittelpunkt in der Gedächtnisfeier der Dichterakademie — war unwürdig eines geistigen Menschen. Sie war nichts als das leere Programm marxistischer Ideologie.

Arno Holz war kein Freund der Akademie. Die Akademie tat nicht viel, ihm das Leben leichter zu machen. Wenn sie jetzt zu einer Stunde der Würdigung rief, so kam sie spät und — versagte. Ihr Sprecher versagte.

Er wollte den Toten nicht ehren. Er fürchtete sich vor Gefühlen . . . das ist seine Sache. Aber er maß den Dichter, dessen Bild zu sehen wir gekommen waren, mit den Maßstäben und Theoremen einer Partei. Er sieht im Dichter den Mann der Revolution und der Massenidee, und er findet in Holz sich getäuscht: es habe ihm die letzte (proletarische) Ueberzeugung gefehlt, und er sei ein Künstler geblieben, während es doch — die Kunst dem Volke! — auf „Senkung des künstlerischen Niveaus" ankomme . . .

Die Rede des Herrn Döblin war nichts als ein Beispiel für die geistige Mitschuld der Unwissenden, die den menschlichen und den Seelen-Raum verengern, das Postulat der Form schänden und die Ebene des Materialismus in russische Weite hinein erweitern halfen. Als er zu reden aufhörte, tönte aus einem Grammophon die Stimme des toten Dichters . . . Arno Holz sprach für sich selbst in dieser „Ehrenstunde", und wir hörten seine Stimme auch aus seinen Werken, in den Vorträgen von Else Beyer. Edith Maasberg sang Kompositionen von Georg Stolzenberg zu Holzschen Texten. Das Havemann-Quartett spielte Tiessen und Bruckner. uts.

Deutsche Bücherei

Tagebuch Am/Fb/Gh

Leipzig, den 9. Jan. 1930
Fernsprecher 64471

Die Deutsche Bücherei erhielt Kenntnis von einem von der Preussischen Akademie der Künste herausgegebenen "Programm zur Gedenkfeier für Arno Holz am Sonnabend, den 14.Dez.1929" nebst einer 4 Seiten umfassenden Gedichtsammlung aus Arno Holz:Phantasus, Auswahl von Alfred Döblin. Diese Sammlung fehlt in den Beständen der Deutschen Bücherei. Da angenommen wird, dass sie aus Anlass der Gedenkfeier verteilt worden ist, wendet sich die Deutsche Bücherei an die dortige Verwaltung mit der sehr ergebenen Bitte, ihr ein Stück der Gedichtsammlung gütigst noch zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsteher der
Abteilung für amtliche Druckschriften

WERNER ROSENSTEIN

BERLIN W 15. LIETZENBURGER STR. 29

BERLIN W 15. den 12. Februar 1930

vdb 17/2

13. FEB. 1930

An die

Akademie der Künste

Sektion für Dichtkunst,

W.8

Pariser Platz 4

Vor kurzem fand in der Akademie der Künste eine Gedenkfeier für Arno Holz statt. Bei dieser Gelegenheit erhielten die Teilnehmer einen kleinen Druck (Programm?), der mit einem Bild von Holz (nach Isenstein) geschmückt war.

Da ich Arno Holz-Sammler bin, liegt mir sehr daran, ein Exemplar dieses Druckes zu besitzen. Ich bitte deshalb ergebenst, mir -wenn irgend möglich- ein solches Exemplar zu überlassen.

In vorzüglicher Hochachtung

Werner Rosenstein

Postkarte

An

die Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Din A 6 A 5 V 29.5030

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 14. Januar 1930
Pariser Platz 4

Jn der Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst am 10. d. Mts. ist beschlossen worden, dem Mitgliede Dr. Alfred D ö b l i n, Berlin O 34, Frankfurter Allee 340 für seine anlässlich der Gedächtnisfeier für das verstorbene Mitglied Dr. Arno Holz gehaltene Gedenkrede eine Entschädigung von

300 M,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark" zu bewilligen.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten portofrei im Postscheckwege zu zahlen und in der Rechnung für 1929 bei Kap. 167 Tit. 70,56 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

4

Eine Mappe mit 22 Radierungen und eine mit 12 Radierungen zurückerhalten zu haben, bescheinigt.

Berlin, Frisch, den 7. Januar 1930

[illegible]

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13884

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 20. Dezember 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

21. DEZ. 1929

Der Herr Minister dankt bestens für die freundliche Einladung zu der Gedenkfeier für Arno H o l z . Zu seinem Bedauern ist es ihm nicht möglich gewesen, der Veranstaltung beizuwohnen.

Im Auftrage

Lübner

An

den Herrn Präsidenten der

Preußischen Akademie der Künste,

h i e r .

8

1929.

6 24

17. Dezember 1929

Sehr verehrte gnädige Frau,

Jhrem Wunsche entsprechend übersende ich Jhnen anbei 12 Exemplare des Programms und Gedenkblatts der Arno-Holz-Feier unserer Akademie.

Jn grösster Hochachtung

ergebenst

Frau

Anita H o l z
geb. Gewelke Diaz

B e r l i n W 50
Nachodstr. 9

8

1929.

7

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 14. Nezember 1929
Pariser Platz 4

Für die Mitwirkung in der Arno Holz-Feie am 14. d. Mts. habe ich nachstehend genannten Personen Entschädigungen willigt:

1. dem Havemann-Quartett . . . . . 0.- Rm
2. Frau Else Beyer . . . . . 50.- "
3. Frl. Edith Maasberg . . . . . 50.- "
4. Herrn Georg Stolzenberg . . . . . 50.- "

650.- Rm,

in Worten: "Sechshundertfünfzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die Genannten zu zahlen und bei Kap. 167 Tit. 56 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

8

Preußisches Ministerium des Innern.

Berlin, den 11. Dezember 1929.
NW 7, Unter den Linden 72—74.
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 4 Zentrum 10267, 12420, 15351
Postscheckkonto: Berlin 14328 } Bürokasse d. Pr.M. d. I.
Reichsbank-Giro-Konto }

Regierungsdirektor Dr. Hagemann.

14.DEZ.1929

An

die Preußische Akademie der Künste,

Berlin W.8.

Für die liebenswürdige Einladung zu der Gedenkfeier für Arno Holz sage ich meinen verbindlichsten Dank. Ich werde der Einladung mit Freuden Folge leisten.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

sehr ergebenst

D. Hagemann

25
9

24

Der Staatssekretär
des
Preußischen Staatsministeriums.

Berlin W. 8, den 13. Dezember 1929.
Wilhelmstr. 63.
Fernspr.: Ztr. 9890-92.

St. M. I. 15493.

14. DEZ. 1929

Der Herr Ministerpräsident Dr. Braun läßt für die freundliche Einladung zur Gedenkfeier für das verstorbene Mitglied Dr. h. c. Arno H o l z am 14. d. M. seinen verbindlichsten Dank sagen. Der Herr Ministerpräsident ist jedoch infolge anderweiter Jnanspruchnahme zu seinem Bedauern nicht in der Lage, an der Veranstaltung teilzunehmen.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
in
B e r l i n .

10

FUNK-STUNDE
AKTIENGESELLSCHAFT
* BERLIN W 9 *
POTSDAMER STRASSE 4
FERNRUF: NOLLENDORF 3220-3229

*

DER INTENDANT

Berlin, den 12. Dezember 1929

14.DEZ. 1929

Herrn

Prof. Max L i e b e r m a n n
Präsident der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Präsident!

Darf ich Ihnen für die freundliche Einladung zu einer Gedenkfeier für Arno Holz am 14. Dezember meinen verbindlichsten Dank aussprechen. Zu meinem grossen Bedauern bin ich jedoch infolge Abwesenheit von Berlin verhindert, daran teilzunehmen.

Ich verbleibe mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

11

Berlin- Schöneberg, den 14.12.1929.

14.DEZ.1929

An

die Preussische Akademie der Künste

zu Händen des Herrn Präsidenten Max Liebermann,

Berlin W.8,

Pariser Platz 4.

Für die mir freundlichst übersandte Einladung zur Gedenkfeier für Arno Holz spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Ich hatte die bestimmte Absicht, an der Feier teilzunehmen, bin aber zu meinem lebhaften Bedauern in letzter Stunde durch eine anderweite dienstliche Inanspruchnahme verhindert, mein Vorhaben auszuführen. Ich bitte deshalb mein Fernbleiben gütigst zu entschuldigen.

In vorzüglicher Hochachtung, ergebenst

Hammann,
Stadtrat.

, den 13. Dezember 1929

Auf Jhr gefälliges Schreiben vom 10. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir Jhrem Wunsch aus grundsätzlichen Erwägungen leider nicht entsprechen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

An

die Direktion des Theaters

in der Klosterstrasse

B e r l i n C.

13

Dr. med. Alfred Döblin
Innere und Nervenkrankheiten
Berlin O 34
Frankfurter Allee 340
E 8 Andreas 475

11. VII 29

12. DEZ. 1929

Sehr geehrter Herr Lorenz
(oder Herr Prof. Alexander Dorfer?)

Dürfte ich bitten, mir für den Holzfreier Sonnabend noch 3 oder 4 Karten zu schicken?
Mit ergebenen Grüßen
Dr. Döblin

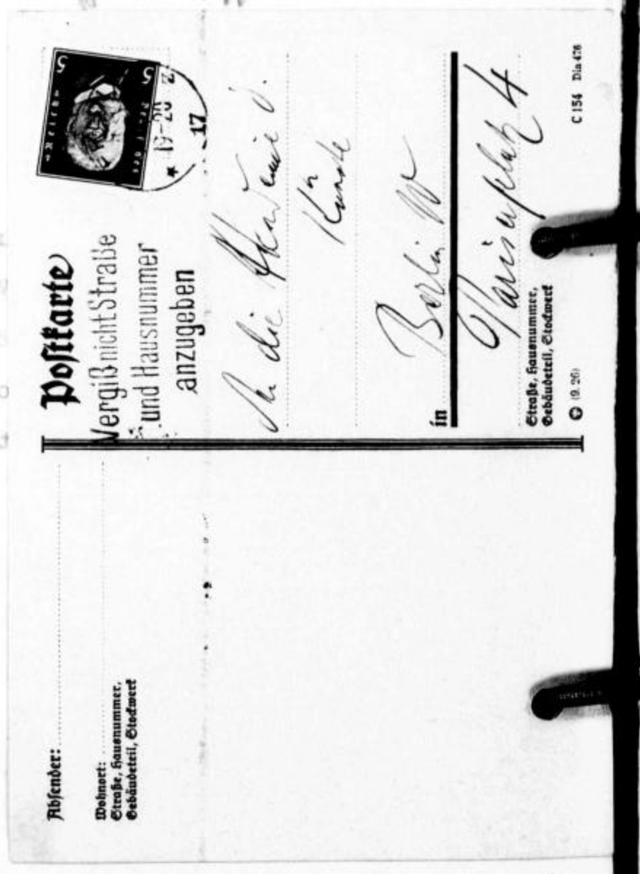
25

14

24

Arno Holz

gestorben am 26. Oktober 1929



Arno Holz

Reproduktion der Porträtradierung von Kurt Harald Isenstein mit Genehmigung des Künstlers

Aus dem Phantasus

Salas y Gomez!

Hohes,
erkorenes, urglutentborenes,
südloderglastübergleißtes, riesensturmvögelumkreistes,
blauglanzumgossenes, meergrünumflossenes,
wogenumsaustes, windsbrautumbraustes,
einsames . . . einsames,
einsames
Felsklippeneiland,
auf
dem ich
weltfern . . . Jahre lang . . . sinnend
gesessen!

Auf dem ich, ringend, alle nur Schaumwelt durchschaut! Auf dem ich mir, klingend,
meine
Traumwelt erbaut!

Selbstverloren! . . . Selbstverschollen!
Selbstvergessen!

Nichts
konnte mich mehr
zerstücken,

nichts . . . verzücken . . . nichts
ihm
entrücken!

„Glück"?

Ein
Sonnenblitz, den man blinken
fühlt,
erst nachdem er
erloschen!

„Ruhm"?
. . . „Ehre"? . . . „Liebe"? . . .
„Vaterland"?

Phantome! Phantome!

„Menschen"?
. . . „Menschen"?? . . . „Menschen"?? . . .
„Menschen"???

Und
wenn sie kämen,
jubelvoll,
mit tausend Wimpeln mich zu holen, von tausend Masten mich zu grüßen,
in
tausend
Zungen mich zu
„feiern",
inbrünstig, reuig, brüderlich:

Nie mehr . . . zurück! Nie mehr . . . zurück!

Nie mehr . . . zurück!

Verstummt
die Zymbeln! Zersplittert die
Geigen!
Verrauscht der Reigen! . . . Nebel steigen!
Die
schwarzen Riesenzedern
schweigen!

. . . . . .

Wieder
in
ihrem wunschlos süßen,
wieder in ihrem sühnend reichen, wieder in ihrem bergend weichen,
alles
allerbarmend
tilgenden, auslöschenden,
uralt
nächtigen Traumschoß,
mütterlich,
wiegt
mich die . . . Erde!

Mein
hohes, volles,
rauschend, tausendtönig, zitternd
buntes
Lied von ihr
zersprang . . . verklang.

Gelang!!

Ich war ihr flammend gläubigster Verkünder, ich war ihr spöttisch eisigster Verächter, ich
war ihr
taumelnd, trunken,
hin und her getriebener,
brünstigst, verlangendst, dürstendst
unersättlicher,

mit
all seinen klammernden, mit all seinen fiebernden, mit all seinen zuckenden,
glutenden, blutenden
Sinnen,
mit all seinen Gieren, mit all seinen
Süchten nach ihren Paradieshöhlen und Früchten,
nach all ihren
Wundern,
Wunden und Wollüsten
lechzender, ächzender,
schmachtendster, trachtendster,
hoffärtigst frömmster, demütigst stolzester,
eingeborenster
Sohn!

Alle Qual, alle Angst, alle
Not,
alle Klage, alle
Plage,
die
das arme,
sich windende, wimmernde, winselnde, sich
krümmende
Kreaturengewimmel
auf ihr martert,
seit
Äonen schon . . . durchwühlte mich!

All seine Wonnen, all seine Verzücktheiten, all seine Jubel, all seine Beglücktheiten,
all seine Seligkeiten, all seine Ekstasen, all seine
Entrücktheiten
durchrieselten mich, durchgrieselten mich,
verheerten, verzehrten,
versehrten
mich;
jede springende, jede singende, jede klingende
Träne,
die
die Freude weint,
vergoß
ich!

Nichts,
was mich nicht
schmückte!
Nichts, was mich nicht entzückte! Nichts, was mich nicht bedrückte! Nichts, was mich nicht
zerpflückte!

Alles
durchrann mich!

Nichts, nichts,
nichts,
was mich nicht mit seiner blühend, was mich nicht mit seiner
herrlichst,
was mich nicht mit seiner
makellos
lauteren, reinen,
tröstenden, sänftigenden, lindernden
Süße
schauernd, rieselnd, grieselnd, schütternd
übergnadete,
nichts, nichts, nichts,
was mich nicht
schreckstarr,
was mich nicht schlotternd, was mich nicht
entsetzensfahl,
finster
bis in seinen heimtückisch, bis in seinen schlingernd, bis in seinen mahlstrudelnd
tiefsten,
grausam, teufelischst,
unbarmherzigst
innersten, erzverrucht untersten
Schuldschlund
zog!

In
meinen ungezählt
hundertmalhundertmalhunderttausend
labyrinthischst myrionenfach
verschlungenen,
irdischen, grausigen
Todleben
zum letzten, zum
seligsten und zum bittersten
Mal!

Dunkel,
versunken, hinter mir,
liegt
nun die Welt.

Für
ewig und immer!

Ein überstanden übeler, ein überwunden trügerischer,
ein
traurig, trostlos,
trüb
erloschener Höllenhimmel;
eine eitel irre, eine sinnlos wirre, eine falschhohl flirre
Nebelwüste;
eine schemenhaft leere, eine schaumephemere, eine
nulle, nichtige,
fahl
verblaßte,
schal verwichene, kahl verblichene
Schattenlandschaft!

Höher und höher
strebt
mein Geist,
läutert sich, erlöst sich,
hebt sich,
verschwebt sich, verwebt sich
ins All!

. . . . . .

Mein Staub
verstob;
wie ein Stern
strahlt mein Gedächtnis!

Auswahl von Alfred Döblin

Otto v. Holten Berlin

25
18
24

Arno Holz

gestorben am 26. November 1929

H Otto

Arno Holz

Reproduktion der Porträtradierung von Kurt Harald Isenstein mit Genehmigung des Künstlers

Programm

zur

Gedenkfeier für Arno Holz

am Sonnabend, dem 14. Dezember 1929

abends 8 Uhr

in der Preußischen Akademie der Künste

1. Heinz Tiessen: Andante quasi adagio aus dem Streichquintett Op. 32

   Ausführende: das Havemann-Quartett (Professor Gustav Havemann [Violine], Hans Michaelis [Violine], Hans Mahlke [Viola], Adolf Steiner [Cello])

   Mitwirkend: Fritz Steiner [Viola]

2. Worte von Alfred Döblin

3. Die Stimme des Dichters / vermittelt durch Grammophonplatte

   „Inferno" aus dem „Phantasus"

4. Aus Werken des Dichters:

   „Die Taufe" aus dem „Phantasus"
   „Johann Sebastian Bach" aus dem „Phantasus"
   „Odysseus" aus der „Blechschmiede"
   „Er spricht noch aus dem Grabe" aus dem „Dafnis"
   Gesprochen von Else Beyer

5. Georg Stolzenberg: Drei Lieder

   „Über den Sternen" aus dem „Phantasus"
   „Die Ammer flötet tief im Grund" aus dem „Buch der Zeit"
   „Über die Welt hin" aus dem „Phantasus"
   Gesungen von Edith Maasberg
   Am Klavier: der Komponist

6. Anton Bruckner: Adagio aus dem Streich-Quintett in F-Dur

   Ausführende: das Havemann-Quartett

Über den Sternen ...

Über den Sternen hängt eine Harfe.

Selig
sitzt die Nacht und singt.
Singt,
daß die zitternden Herzen
klopfen!

Aus den Saiten Sonnen tropfen!

Über den Sternen hängt eine Harfe,
selig
sitzt die Nacht und singt!

Die Ammer flötet ...

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Frühling blüht mein Herz gesund.

Über die Augen halt ich die Hand,
Schimmernd liegt vor mir das Land.

Schimmernd wie ein goldner Rauch,
Über allen Dingen ruht ein Hauch.

So still, so sonnig hängt die Luft,
Über die ganze Welt weht Veilchenduft.

Über die ganze Welt, ungesehn,
Leise, leise Sonntagsglocken gehn.

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Frühling blüht mein Herz gesund.

Über die Welt hin ...

Über die Welt hin ziehen die Wolken.
Grün durch die Wälder
fließt ihr Licht.

Herz, vergiß!

In stiller Sonne
webt linderndster Zauber,
unter wehenden Blumen blüht tausend Trost.

Vergiß! Vergiß!

Aus fernem Grund pfeift, horch, ein Vogel.
Er singt sein Lied.

Das Lied vom Glück!
Vom Glück.

25

20

24

Programm

zur

Gedenkfeier für Arno Holz

am Sonnabend, dem 14. Dezember 1929

abends 8 Uhr

in der Preußischen Akademie der Künste

1. Heinz Tiessen: Andante quasi adagio aus dem Streichquintett Op. 32

   Ausführende: das Havemann-Quartett (Professor Gustav Havemann [Violine], Hans Michaelis [Violine], Hans Mahlke [Viola], Adolf Steiner [Cello])

   Mitwirkend: Fritz Steiner [Viola]

2. Worte von Alfred Döblin

3. Die Stimme des Dichters / vermittelt durch Grammophonplatte
   „Inferno" aus dem „Phantasus"

4. Aus Werken des Dichters:

   „Die Taufe" aus dem „Phantasus"
   „Johann Sebastian Bach" aus dem „Phantasus"
   „Odysseus" aus der „Blechschmiede"
   „Er spricht noch aus dem Grabe" aus dem „Dafnis"
   Gesprochen von Else Beyer

5. Georg Stolzenberg: Drei Lieder

   „Über den Sternen" aus dem „Phantasus"
   „Die Ammer flötet tief im Grund" aus dem „Buch der Zeit"
   „Über die Welt hin" aus dem „Phantasus"
   Gesungen von Edith Maasberg
   Am Klavier: der Komponist

6. Anton Bruckner: Adagio aus dem Streich-Quintett in F-Dur

   Ausführende: das Havemann-Quartett

Über den Sternen . . .

Über den Sternen hängt eine Harfe.

Selig
sitzt die Nacht und singt.
Singt,
daß die zitternden Herzen
klopfen!

Aus den Saiten Sonnen tropfen!

Über den Sternen hängt eine Harfe,
selig
sitzt die Nacht und singt!

Die Ammer flötet . . .

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Frühling blüht mein Herz gesund.

Über die Augen halt ich die Hand,
Schimmernd liegt vor mir das Land.

Schimmernd wie ein goldner Rauch,
Über allen Dingen ruht ein Hauch.

So still, so sonnig hängt die Luft,
Über die ganze Welt weht Veilchenduft.

Über die ganze Welt, ungesehn,
Leise, leise Sonntagsglocken gehn.

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Frühling blüht mein Herz gesund.

Über die Welt hin . . .

Über die Welt hin ziehen die Wolken.
Grün durch die Wälder
fließt ihr Licht.

Herz, vergiß!

In stiller Sonne
webt linderndster Zauber,
unter wehenden Blumen blüht tausend Trost.

Vergiß! Vergiß!

Aus fernem Grund pfeift, horch, ein Vogel.
Er singt sein Lied.

Das Lied vom Glück!
Vom Glück.

25

21

24

Salas y Gomez!

Hohes,
erkorenes, urglutentborenes,
südloderglastübergleißtes, riesensturmvögelumkreistes,
blauglanzumgossenes, meergrünumflossenes,
wogenumsaustes, windsbrautumbraustes,
einsames . . . einsames,
einsames
Felsklippeneiland,
auf
dem ich
weltfern . . . Jahre lang . . . sinnend
gesessen!

Auf dem ich, ringend, alle nur Schaumwelt durchschaut! Auf dem ich mir, klingend,
meine
Traumwelt erbaut!

Selbstverloren! . . . Selbstverschollen!
Selbstvergessen!

Nichts
konnte mich mehr
zerstücken,
nichts . . . verzücken . . . nichts
ihm
entrücken!

„Glück"?

Ein
Sonnenblitz, den man blinken
fühlt,
erst nachdem er
erloschen!

„Ruhm“?
. . . „Ehre“? . . . „Liebe“? . . .
„Vaterland“?

Phantome! Phantome!

„Menschen“?
. . . „Menschen“?? . . . „Menschen“?? . . .
„Menschen“???

Und
wenn sie kämen,
jubelvoll,
mit tausend Wimpeln mich zu holen, von tausend Masten mich zu grüßen,
in
tausend
Zungen mich zu
„feiern“,
inbrünstig, reuig, brüderlich:

Nie mehr . . . zurück! Nie mehr . . . zurück!

Nie mehr . . . zurück!

Verstummt
die Zymbeln! Zersplittert die
Geigen!
Verrauscht der Reigen! . . . Nebel steigen!
Die
schwarzen Riesenzedern
schweigen!

. . . . . .

Wieder
in
ihrem wunschlos süßen,
wieder in ihrem sühnend reichen, wieder in ihrem bergend weichen,
alles
allerbarmend
tilgenden, auslöschenden,
uralt
nächtigen Traumschoß,
mütterlich,
wiegt
mich die . . . Erde!

Mein
hohes, volles,
rauschend, tausendtönig, zitternd
buntes
Lied von ihr
zersprang . . . verklang.

Gelang!!

Ich war ihr flammend gläubigster Verkünder, ich war ihr spöttisch eisigster Verächter, ich
war ihr
taumelnd, trunken,
hin und her getriebener,
brünstigst, verlangendst, dürstendst
unersättlicher,
mit
all seinen klammernden, mit all seinen fiebernden, mit all seinen zuckenden,
glutenden, blutenden
Sinnen,

mit all seinen Gieren, mit all seinen
Süchten nach ihren Paradieshöhlen und Früchten,
nach all ihren
Wundern,
Wunden und Wollüsten
lechzender, ächzender,
schmachtendster, trachtendster,
hoffärtigst frömmster, demütigst stolzester,
eingeborenster
Sohn!

Alle Qual, alle Angst, alle
Not,
alle Klage, alle
Plage,
die
das arme,
sich windende, wimmernde, winselnde, sich
krümmende
Kreaturengewimmel
auf ihr martert,
seit
Äonen schon . . . durchwühlte mich!

All seine Wonnen, all seine Verzücktheiten, all seine Jubel, all seine Beglücktheiten,
all seine Seligkeiten, all seine Ekstasen, all seine
Entrücktheiten
durchrieselten mich, durchgrieselten mich,
verheerten, verzehrten,
versehrten
mich;
jede springende, jede singende, jede klingende
Träne,
die
die Freude weint,
vergoß
ich!

Nichts,
was mich nicht
schmückte!
Nichts, was mich nicht entzückte! Nichts, was mich nicht bedrückte! Nichts, was mich nicht
zerpflückte!

Alles
durchrann mich!

Nichts, nichts,
nichts,
was mich nicht mit seiner blühend, was mich nicht mit seiner
herrlichst,
was mich nicht mit seiner
makellos
lauteren, reinen,
tröstenden, sänftigenden, lindernden
Süße
schauernd, rieselnd, grieselnd, schütternd
übergnadete,
nichts, nichts, nichts,
was mich nicht
schreckstarr,
was mich nicht schlotternd, was mich nicht
entsetzensfahl,
finster
bis in seinen heimtückisch, bis in seinen schlingernd, bis in seinen mahlstrudelnd
tiefsten,
grausam, teuflischst,
unbarmherzigst
innersten, erzverrucht untersten
Schuldschlund
zog!

In
meinen ungezählt
hundertmalhundertmalhunderttausend
labyrinthischst myrionenfach
verschlungenen,
irdischen, grausigen
Todleben
zum letzten, zum
seligsten und zum bittersten
Mal!

Dunkel,
versunken, hinter mir,
liegt
nun die Welt.

Für
ewig und immer!

Ein überstanden übeler, ein überwunden trügerischer,
ein
traurig, trostlos,
trüb
erloschener Höllenhimmel;
eine eitel irre, eine sinnlos wirre, eine falschhohl flirre
Nebelwüste;
eine schemenhaft leere, eine schaumephemere, eine
nulle, nichtige,
fahl
verblaßte,
schal verwichene, kahl verblichene
Schattenlandschaft!

Höher und höher
strebt
mein Geist,
läutert sich, erlöst sich,
hebt sich,
verschwebt sich, verwebt sich
ins All!

. . . . . .

Mein Staub
verstob;
wie ein Stern
strahlt mein Gedächtnis!

Otto v. Holten, Berlin

kleine Frau
auch Klein

Theater in der Klosterstr.

Direktion: Franz Sondinger

E 2 Kupfergraben 4801

BERLIN, den 10. Dez. 29.
13. DEZ. 1929

An die

Akademie der Künste.

Sektion Dichtkunst.

Sehr geehrte Herren,

wir haben in der Zeitung gelesen, daß die Akademie der Künste am Sonnabend, den 14. eine Gedenkfeier für Arno Holz veranstaltet.

Wie Ihnen vielleicht bekannt sein dürfte, haben wir kürzlich zum Gedächtnis von Arno Holz sein bekanntes Bühnenwerk „Fraumulus" herausgebracht. Diese Vorstellung fand bei Publikum und der gesamten Presse den allergrößten Beifall, konnte aber nur einige Male wiederholt werden, da der Besuch leider nicht entsprechend war. Da uns auch im Interesse der Witwe daran gelegen ist, das Stück noch weiter auf dem Spielplan zu halten, haben wir es, mit Rücksicht auf Ihre Gedenkfeier nach zweimal angesetzt.

Wir wären Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie bei der Feier darauf hinweisen würden, daß am Dienstag, den 17. und am Mittwoch, den 18. abends 8 1/4 Uhr „Fraumulus" zu Ehren von Arno Holz gegeben wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Sondinger

OTTO v. HOLTEN · BERLIN SW 19

KUNST- U. BUCHDRUCKEREI · VERLAGSBUCHHANDLUNG

FERNRUF: MERKUR 6992 UND 6996 POSTSCHECKKONTO BERLIN 19569

BANKKONTEN:
DIRECTION DER DISCONTO-GESELLSCHAFT
DEPOSITENKASSE SW 19, LEIPZIGER STRASSE 66
BERL. STADTBANK, GIROKASSE 1, KONTO 1928

BERLIN SW 19
NEUE GRÜNSTR. 15

11. Dez. 1929.

Preussische Akademie der
Künste
z.Hd. v. Herrn Loerke
B e r l i n W

Kostenanschlag: Gedenkschrift mit Programm "Arno Holz"

Format: 26,5 x 21 cm
Umfang und Ausführung: 8 Seiten
mit eingeklebtem Portrait (Autotypie)
2 Seiten Programm
die 8 Seiten mit Faden geheftet

Auflage 350 Expl.

P r e i s insgesamt M.270.-

Ich empfehle mich Ihnen bestens und zeichne

hochachtungsvoll
ppa Otto v. Holten
Blankow

P r o g r a m m

zur Gedenkfeier für Arno H o l z

am Sonnabend, den 14. Dezember 1929 abends 8 Uhr

in der Preussischen Akademie der Künste

---

1. Heinz T i e s s e n:

Andante quasi adagio aus dem Streichquintett Op. 32

Ausführende: das Havemann-Quartett

(Professor Gustav Havemann (Violine) Hans Michaelis (Violine) Hans Mahlke (Viola) Adolf Steiner (Cello) Fritz Steiner (Viola)

2. Worte von Alfred D ö b l i n

3. Die Stimme des Dichters vermittelt durch Grammophonplatte

"Inferno" aus dem "Phantasus"

4. Else Beyer spricht

a)"Die Taufe"aus dem "Phantasus"

b)"Johann Sebastian Bach" aus dem "Phantasus"

c)"Odysseus" aus der "Blechschmiede"

d)"Er spricht noch aus dem Grabe" aus dem "Dafnis"

5. Drei Lieder vertont von Georg Stolzenberg

a) "Ueber den Sternen" aus dem "Phantasus"

b) "Die Ammer flötet tief im Grund" aus dem "Buch der Zeit"

c) "Ueber die Welt hin" aus dem "Phantasus"

Gesungen von Edith Maasberg
Am Klavier: der Komponist.

6. Anton Bruckner:

Adagio aus dem Streich-Quintett in F-dur

Ausführende: das Havemann-Quartett

Entwurf.

Gedächtnisfeier der Akademie der Künste, Berlin

für

A r n o H o l z

I. Einleitende Musik.
-Streichquartett -

II. Ansprache
- Dr. Alfred Döblin -

III. "Inferno" aus dem "Phantasus" (VII 355)
- Die Stimme des Dichters, vermittelt durch Grammophonplatte -

IV. "Die Taufe" aus dem "Phantasus" (VII 163)
"Bach" aus dem "Phantasus" (IX 1260)
"Odysseus" aus der "Blechschmiede" (IV 804)
-Else Beyer-

V. "Über den Sternen hängt eine Harfe" aus dem "Phantasus" (IX 1174)
"Die Ammer flötet tief im Grund" aus dem Buch der Zeit" (I 266)
"Über die Welt hin ziehen die Wolken" aus dem "Phantasus" (VII 261)
(Kompositionen von Georg Stolzenberg)
- ,Sopran -

VI. "Er lässt nie sein Maul hängen" aus dem "Dafnis" (II 67)
"Er bluhstert sich auff, alss ob er der Daradiridatum-tarides wäre" aus dem "Dafnis" (II 105)
"Er freut sich, dass es Sommer ist" aus dem "Dafnis" (II 133)
"Er stammt aus Flandern" " " " (II 99)
"Er nimbt Abscheyd vom Leser" " " " (II 217)
"Er spricht noch aus dem Grabe" " " " (II 326)
- ,Rezitator -

VII. "Er bokuliert im Hirschen" } (II 73)
"Er lauscht einem Vögelgin" } aus dem "Dafnis" (II 141)
"Er hört mit ihr den Gukguk schreyn" } (II 64)
(Kompositionen von Georg Stolzenberg)
- ,Tenor -

Am Klavier: der Komponist.

(Die Band-und Seitenzahlen beziehen sich auf die Dietz- Ausgabe des Werkes von Arno Holz)

Progr 100
~~Bergabe 100~~
Quartett 400
Sängerin 50

Lieder 12 Min.
Döbl 5. Min
Quartett
2 Sätze 20
Beyer 25
Grammoph 3 Min

Schönberg, ~~Aus Streichquartett~~
~~Dennen-Quartett~~
Harem
Sängerin durch Stolzenberg

Max Wagner Bl.-Friedenau Handjerystr. 17

Programm

1. Schönberg Quartett 10
2. Worte von Alfred Döbl 5
3. Des Dichters Stimme Inferno Grammophonplatte 3
4. Rezitation Else Beyer
   Die Teufel
   Bach 25
   Odysseus
5. Drei Lieder von Georg Stolzenberg
   über den Sternen
   Die Ammer
   über die Welt. 12
   Komponist am Klavier
6. Quartett. 10

unleserlich

Dichterwoleringen

Lavona 2. Hälfte Februar

Wo Benn u. Kasack? Dez? März?

v. Scholz Leihbibliothek

Dobl, Th. Ulm, Wonnin

Edith Maasberg

Herrn Prof. Dr. Georg Schumann mit der ganz ergebenen Bitte um Angabe der Titel der Musikstücke und der Namen der im Quintett mitwirkenden Künstler

---

1.a. Anton Bruckner

Adagio aus dem Streich-Quintett in F-dur

op ?

Mitwirkende:

Gaumann-Quartett

1. Geige: Professor Gustav Gaumann

2. Geige: Hans Michaelis

Viola: Hans Maßke

Cello: Adolf Steiner

mitwirkend: 2. Viola Fritz Steiner

---

1. Heinz Tiessen

Streichquintett op 32 (?)

andante quasi adagio

Mitwirkende:

30

32

P r o g r a m m

zur Gedenkfeier für Arno H o l z

am Sonnabend, den 14. Dezember 1929 abends 8 Uhr

in der Preussischen Akademie der Künste

---

1. Heinz T i e s s e n:

Andante quasi adagio aus dem Streichquintett Op. 32

Ausführende: das Havemann-Quartett

(Professor Gustav Havemann (Violine) Hans Michaelis (Violine) Hans Mahlke (Viola) Adolf Steiner (Cello) Fritz Steiner (Viola)

2. Worte von Alfred D ö b l i n

3. Die Stimme des Dichters, vermittelt durch Grammophonplatte

"Inferno" aus dem "Phantasus"

4. ~~Else Beyer spricht~~ Aus Werken der Dichter

a) "Die Taufe" aus dem "Phantasus"

b) "Johann Sebastian Bach" aus dem "Phantasus"

c) "Odysseus" aus der "Blechschmiede"

d) "Er spricht noch aus dem Grabe" aus dem "Dafnis"

5. Drei Lieder ~~vertont von~~ Georg Stolzenberg

a) "Ueber den Sternen" aus dem "Phantasus"

b) "Die Ammer flötet tief im Grund" aus dem "Buch der Zeit"

c) "Ueber die Welt hin" aus dem "Phantasus"

Gesungen von Edith Maasberg
Am Klavier: der Komponist

6. Anton Bruckner:

Adagio aus dem Streich-Quintett in F-dur

Ausführende: das Havemann-Quartett

Programm

zur

Gedenkfeier für Arno Holz

am Sonnabend, dem 14. Dezember 1929

abends 8 Uhr

in der Preußischen Akademie der Künste

1. Heinz Tiessen: Andante quasi adagio aus dem Streichquintett Op. 32
   Ausführende: das Havemann-Quartett (Professor Gustav Havemann [Violine], Hans Michaelis [Violine], Hans Mahlke [Viola], Adolf Steiner [Cello], ~~Fritz~~ Steiner [Viola])
2. Worte von Alfred Döblin
3. Die Stimme des Dichters / vermittelt durch Grammophonplatte „Inferno" aus dem „Phantasus"

Liedertexte

Ueber den Sternen . . .

Ueber den Sternen hängt eine Harfe.
Selig
sitzt die Nacht und singt.
Singt,
daß die zitternden Herzen
klopfen!
Aus den Saiten Sonnen tropfen!
Ueber den Sternen hängt eine Harfe,
selig
sitzt die Nacht und singt!
~~Und singt.~~

— do

Die Ammer flötet . . . .

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Fühling blüht mein Herz gesund.

Ueber die Augen halt ich die Hand,
Schimmernd liegt vor mir das Land.

Schimmernd wie ein gold'ner Rauch,
Ueber allen Dingen ~~liegt~~ ein Hauch.

So still, so sonnig hängt die Luft,
Ueber die ganze Welt weht Veilchenduft.

Ueber die ganze Welt, ungesehn,
Leise, leise Sonntagsglocken gehn.

Die Ammer flötet tief im Grund,
Der Frühling blüht mein Herz gesund.

+ ruht

M. Mittel Renata

Ueber die Welt hin...

Ueber die Welt hin ziehen die Wolken.
Grün durch die Wälder
fließt ihr Licht.

Herz, vergiß!

In stiller Sonne
webt linderndster Zauber,
unter wehenden Blumen blüht tausend Trost.

Vergiß! Vergiß!

Aus fernem Grund pfeift, horch, ein Vogel.
Er singt sein Lied.

← Das Lied vom Glück!
Vom Glück!

/.

Civero

33

Salas y Gomez! (Zeile

Hohes,
erkorenes, urglutentborenes,
südloderglastübergleißtes, riesensturmvögelumkreistes,
blauglanzumgossenes, meergrünumflossenes,
wogenumsaustes, windsbrautumbraustes,
einsames . . . einsames,
einsames
Felsklippeneiland,
auf
dem ich
weltfern . . . Jahre lang . . . sinnend
gesessen!

Auf dem ich, ringend, alle nur Schaumwelt durchschaut! Auf dem ich mir, klingend,
meine
Traumwelt erbaut!

Gut

Absetzen Marchino in Fahne
bis Montag
abend!

Zungen mich zu
"feiern",
inbrünstig, reuig, brüderlich:

Salas y Gomez!

Hohes,
erkorenes, urglutentborenes,
südloderglastübergleisstes, riesensturmvögelumkreistes,
blauglanzumgossenes, meergrünumflossenes,
wogenumsaustes, windsorautumbraustes,
einsames . . . einsames,
einsames
Felsklippeneiland,
auf
dem ich
weltfern . . . Jahre lang . . . sinnend
gesessen!

Auf dem ich, ringend, alle nur Schaumwelt durchschaut! Auf dem ich mir klingend,
meine
Traumwelt erbaut!

Selbstverloren! . . . Selbstverschollen!
Selbstvergessen!

Nichts
konnte mich mehr
zerstücken,
nichts ... verzücken ... nichts
ihm
entrücken!

"Glück?"

Ein
Sonnenblitz, den man blinken
fühlt,
erst nachdem er
erloschen!

"Ruhm"?
..."Ehre"? ,.. "Liebe"? ...
"Vaterland"?

Phantome! Phantome!

"Menschen"?
..."Menschen"?? ... "Menschen"?? ...
"Menschen"???

Und
wenn sie kämen,
jubelvoll,
mit tausend Wimpeln mich zu holen, von tausend Masten mich zu grüssen,
in
tausend
Zungen mich zu
"feiern",
inbrünstig, reuig, brüderlich:

Nie mehr ... zurück! Nie mehr ... zurück!

Nie mehr ... zurück!

Verstummt
die Zymbeln! Zersplittert die
Geigen!
Verrauscht der Reigen!... Nebel steigen!
Die
schwarzen Riesenzedern
schweigen!

.....

Wieder
in
ihrem wunschlos süssen,
wieder in ihrem sühnend reichen, wieder in ihrem bergend weichen,
alles
allerbarmend
tilgenden, auslöschenden,
uralt
nächtigen Traumschoss,
mütterlich,
wiegt
mich die ... Erde!

Mein
hohes, volles,
rauschen, tausendtönig, zitternd
buntes
Lied von ihr
zersprang ... verklang.

Gelang!!

Ich war ihr flammend gläubigster Verkünder, ich war ihr spöttisch eisigster Verächter, ich
war ihr
taumelnd, trunken,
hin und her getriebener,
brünstigst, verlangendst, dürstendst
unersättlicher,
mit
all seinen klammernden, mit all seinen fiebernden, mit all seinen zuckenden,
glutenden, blutenden
Sinnen,
mit all seinen Gieren, mit all seinen
Süchten nach ihren Paradieshöhlen und Früchten,
nach all ihren
Wundern,
Wunden und Wollüsten
lechzender, ächzender,
schmachtendster, trachtendster,
hoffärtigst frömmster, demütigst stolzester,
eingeborenster
Sohn!

Alle

Alle Qual, alle Angst, alle
Not,
alle Klage, alle
Plage,
die
das arme,
sich windende, wimmernde, winselnde, sich
krümmende
Kreaturengewimmel
auf ihr martert,
seit
Aeonen schon ... durchwühlte mich!

All seine Wonnen,all seine Verzücktheiten,all sein Jubel,all seine Beglückt-
heiten,
all seine Seligkeiten,all seine Ekstasen, all seine
Entrücktheiten
durchrieselten mich, durchgrieselten mich,
verheerten, verzehrten,
versehrten
mich;
jede springende, jede singende, jede klingende,
Träne,
die
die Freude weint,
vergoss
ich!

Nichts,
was mich nicht
schmückte!
Nichts, was mich nicht entzückte!Nichts,was mich nicht bedrückte!Nichts,was
mich nicht
zerpflückte!

Alles
durchrann mich!

Nichts, nichts,
nichts,
was mich nicht mit seiner blühend, was mich nicht mit seiner
herrlichst,
was mich nicht mit seiner
makellos
lauteren, reinen,
tröstenden, sänftigenden, lindernden
Süsse
schauernd, rieselnd, grieselnd, schütternd
übergnadete,
nichts, nichts, nichts,
was mich nicht
schreckstarr,
was mich nicht schlotternd, was mich nicht
entsetzensfahl,
finster
bis in seinen heimtückisch, bis in seinen schlingernd, bis in seinen mahlstru-
tiefsten, delnd
grausam, teufelischst,
unbarmherzigst
innersten, erzverrucht untersten
Schuldschlund
zog!

Jn
meinen ungezählt
hundertmalhundertmalhunterttausend
labyrinthischst myrionenfach
verschlungenen,
irdischen, grausigen
Todleben
zum letzten, zum
seligsten und zum bittersten
Mal!

Dunkel,
versunken, hinter mir,
liegt
nun die Welt.

Für
ewig und immer!

Ein überstanden übeler, ein überwunden trügerischer,
ein
traurig, trostlos,
trüb
erloschener Höllenhimmel;
eine eitel irre, eine sinnlos wirre, eine falschhohl flirre
Nebelwüste;
eine schemenhaft leere, eine schaumephemere, eine
nulle, nichtige,
fahl
verblasste,
schal verwichene, kahl verblichene
Schattenlandschaft!

Höher

Höher und höher
strebt
mein Geist,
läutert sich, erlöst sich,
hebt sich,
verschwebt sich, verwebt sich
ins All!

.....

Mein Staub
verstob;
wie ein Stern
strahlt mein Gedächtnis!

Salas y Gomez!

Hohes,
erkorenes, urglutentborenes,
südloderglastübergleisstes, riesensturmvögelumkreistes,
blauglanzumgossenes, meergrünumflossenes,
wogenumsaustes, windsbrautumbraustes,
einsames . . . einsames,
einsames
Felsklippeneiland,
auf
dem ich
weltfern . . . Jahre lang . . . sinnend
gesessen!

Auf dem ich, ringend, alle nur Schaumwelt durchschaut! Auf dem ich mir klingend,
meine
Traumwelt erbaut!

Selbstverloren! . . . Selbstverschollen!
Selbstvergessen!

Nichts
konnte mich mehr
zerstücken,
nichts ... verzücken ... nichts
ihm
entrücken!

"Glück?"

Ein
Sonnenblitz, den man blinken
fühlt,
erst nachdem er
erloschen!

"Ruhm"?
..."Ehre"? ,.. "Liebe"? ...
"Vaterland"?

Phantome! Phantome!

"Menschen"?
..."Menschen"?? ... "Menschen"?? ...
"Menschen"???

Und
wenn sie kämen,
jubelvoll,
mit tausend Wimpeln mich zu holen, von tausend Masten mich zu grüssen,
in
tausend
Zungen mich zu
"feiern",
inbrünstig, reuig, brüderlich:

Nie mehr ... zurück! Nie mehr ... zurück!

Nie mehr ... zurück!

Verstummt
die Zymbeln! Zersplittert die
Geigen!
Verrauscht der Reigen!... Nebel steigen!
Die
schwarzen Riesenzedern
schweigen!

.....

Wieder
in
ihrem wunschlos süssen,
wieder in ihrem sühnend reichen, wieder in ihrem bergend weichen,
alles
allerbarmend
tilgenden, auslöschenden,
uralt
nächtigen Traumschoss,
mütterlich,
wiegt
mich die ... Erde!

Mein
hohes, volles,
rauschen, tausendtönig, zitternd
buntes
Lied von ihr
zersprang ... verklang.

Gelang!!

Ich war ihr flammend gläubigster Verkünder, ich war ihr spöttisch eisigster Verächter, ich
war ihr
taumelnd, trunken,
hin und her getriebener,
brünstigst, verlangendst, dürstendst
unersättlicher,
mit
all seinen klammernden, mit all seinen fiebernden, mit all seinen zuckenden,
glutenden, blutenden
Sinnen,
mit all seinen Gieren, mit all seinen
Süchten nach ihren Paradieshöhlen und Früchten,
nach all ihren
Wundern,
Wunden und Wollüsten
lechzender, ächzender,
schmachtendster, trachtendster,
hoffärtigst frömmster, demütigst stolzester,
eingeborenster
Sohn!

Alle

Alle Qual, alle Angst, alle
Not,
alle Klage, alle
Plage,
die
das arme,
sich windende, wimmernde, winselnde, sich
krümmende
Kreaturengewimmel
auf ihr martert,
seit
Aeonen schon ... durchwühlte mich!

All seine Wonnen,all seine Verzücktheiten,all sein Jubel,all seine Beglücktheiten,
all seine Seligkeiten,all seine Ekstasen, all seine
Entrücktheiten
durchrieselten mich, durchgrieselten mich,
verheerten, verzehrten,
versehrten
mich;
jede springende, jede singende, jede klingende,
Träne,
die
die Freude weint,
vergoss
ich!

Nichts,
was mich nicht
schmückte!
Nichts, was mich nicht entzückte!Nichts,was mich nicht bedrückte!Nichts,was mich nicht
zerpflückte!

Alles
durchrann mich!

Nichts, nichts,
nichts,
was mich nicht mit seiner blühend, was mich nicht mit seiner
herrlichst,
was mich nicht mit seiner
makellos
lauteren, reinen,
tröstenden, sänftigenden, lindernden
Süsse
schauernd, rieselnd, grieselnd, schütternd
übergnadete,
nichts, nichts, nichts,
was mich nicht
schreckstarr,
was mich nicht schlotternd, was mich nicht
entsetzensfahl,
finster
bis in seinen heimtückisch, bis in seinen schlingernd, bis in seinen mahlstru-
tiefsten, delnd
greusam, teufelischst,
unbarmherzigst
innersten, erzverrucht untersten
Schuldschlund
zog!

Jn
meinen ungezählt
hundertmalhundertmalhunterttausend
labyrinthischst myrionenfach
verschlungenen,
irdischen, grausigen
Todleben
zum letzten, zum
seligsten und zum bittersten
Mal!

Dunkel,
versunken, hinter mir,
liegt
nun die Welt.

Für
ewig und immer!

Ein überstanden übeler, ein überwunden trügerischer,
ein
traurig, trostlos,
trüb
erloschener Höllenhimmel;
eine eitel irre, eine sinnlos wirre, eine falschhohl flirre
Nebelwüste;
eine schemenhaft leere, eine schaumephemere, eine
nulle, nichtige,
fahl
verblasste,
schal verwichene, kahl verblichene
Schattenlandschaft!

Höher

Höher und höher
strebt
mein Geist,
läutert sich, erlöst sich,
hebt sich,
verschwebt sich, verwebt sich
ins All!

.....

Mein Staub
verstob;
wie ein Stern
strahlt mein Gedächtnis!

46 / 50

Max Wagner
BERLIN-FRIEDENAU
HANDJERYSTRASSE 17

8. Dezember 1929.

10. DEZ. 1929

An

die Preussische Akademie der Künste

Sektion für Dichtkunst

Berlin.

Zur Arno Holz- Gedächtnisfeier wird auf meine Bitte nunmehr die Electrola- Gesellschaft. Berlin , Leipziger Strasse , einen Apparat stellen. Damit er rechtzeitig auf die Raumverhältnisse und die Akustik der Räume unter Berücksichtigung der Platte eingestellt werden kann, werde ich die Platte schon morgen dort anliefern. Die Electrola ist entsprechend in Kenntnis gesetzt.

Für die Auslage meiner Graphik- und Bücherbestände ist wohl noch eine Rücksprache an Ort und Stelle erforderlich. Ich werde mit erlauben, wegen meiner Aufwartung vorher telefonisch anzufragen. Wenn es erwünscht ist, werde ich die Bronzebüste des Verstorbenen und die ausserordentlich gut gelungene Totenmaske zur Aufstellung heranbringen.

Da doch verschiedene der mit Einladungen Bedachten, wie ich höre, verhindert sind, gestatte ich mir ferner, noch einige wenige Adressen in Vorschlag zu bringen.

Mit dem Ausdrucke ausgezeichnester Hochachtung

ergebenst

M. Wagner

1. Sanitätsrat Dr. Heymann, Berlin SW 48, Friedrichstr. 234
2. Hans Heilmann, Bln-Grunewald, Cunostr. 50
3. Architekt Harry Rosenthal, Wilmersdorf, Westfälische Str. 85
4. Bruno Engel, Berlin W, 8 Mohrenstrasse, 52 Geselliussche Buchhandlung
   (für Frl. Erika Mann)

Adressen - Nachtrag

für die Einladungen zur

A r n o H o l z - G e d ä c h t n i s f e i e r.

Gustav B ö s s , Oberbürgermeister, Charlottenburg 2, Leibnizstr. 105	2 Pers.
Botho M ü l l e r , Nikolassee, Sudetenstr. 15	2 "
Fred Antoine A n g e r m a y e r , Charlottenburg 5, Kaiserdamm 3 a	2 "
Herwarth W a l d e n, W.50, Kurfürstendamm 53	2 "
Bruno E n g e l , Berlin W., Mohrenstr., Geselliussche Buchhandlung	1 "
Dr. Erich B o e h m e , Steglitz, Schlossstr. 83	2 "
Dr. Konrad H e l l r i e g e l, Magistratsrat, Lichterfelde Augustastr. 9	2 "
Dr. Paul G e b a u e r, W. 30, Münchener Str, 14	2 "
Dr. Max G l a s e r, W. 15, Kurfürstendamm 74	2 "
Martin N a h l , Direktor, Wilmersdorf, Xantener Str. 11	2 "
Frl. Charlotte W i l k e, Berlin-Tegel, Marzahnstr. 6	2 "
Sembritzky, Bürgermeister, Steglitz, Rathaus	2 "
Dr. G r a f f , Stadtrat, Schöneberg, Rathaus	2 "

Der Rektor
der Tierärztlichen Hochschule

Berlin NW 6, den 9. Dezember 19 29.
Luisenstraße 56

Tgb. Nr.:
Bei weiterem Schriftwechsel ist die vorstehende Nr anzugeben

10 DEZ. 1929

Dem Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste danke ich verbindlichst für die freundliche Einladung zur Gedenkfeier für Arno Holz am Sonnabend, den 14. Dezember 1929. Ich werde der Einladung gern Folge leisten.

Hans

An

den Herrn Präsidenten der

Preussischen Akademie der

Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

, den 10. Dezember 1929

Sehr geehrte Herren,

auf Jhr an unseren Herrn Präsidenten gerichtetes gefälliges Schreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir Jhnen ergebenst, dass wir von Jhrem liebenswürdigen Anerbieten keinen Gebrauch machen können. Wir veranstalten zu der Arno Holz-Feier eine kleine Ausstellung mit Leihgaben aus dem Freundeskreise des Dichters.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

101

An

die Verlagsbuchhandlung
J.H.W.Dietz Nachf.

B e r l i n SW.68

Lindenstr. 3

LINDENSTRASSE 3
FERNRUF DÖNHOFF 7653
TELEGRAMM-ADR.: DIETZVERLAG-BERLIN

VERLAGSBUCHHANDLUNG
J. H. W. DIETZ NACHF. · BERLIN SW 68
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN NR. 33193 ■ BANK-KONTO: BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN A.-G., BERLIN S 14, WALLSTRASSE 65 UND BERLINER STADTBANK, GIROKASSE 9, KONTO 121

Mah./Lu.

Berlin, den 9. Dezember 1929

10 DEZ 1929

An den

Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

Prof. Max L i e b e r m a n n

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor !

Wir danken Ihnen ganz ergebenst für die uns heute freundlichst übermittelte Einladung zur Arno Holz - Gedenkfeier am 14. cr. und werden nicht verfehlen, hierzu einen Vertreter unseres Verlages zu entsenden.

Es erscheint uns angebracht, an jenem Abend diesen besonderen Kreis von Freunden des Dichters mit seinem vorzüglichsten Schrifttum auch buch - stäblich bekannt zu machen und erlauben uns daher ergebenst anzufragen, ob wir bei dieser Gelegenheit das Holz "Werk" und die Einzelausgaben auslegen dürften.

Wir denken dabei nicht an einen Hand-Verkauf genannter Schriften sondern lediglich an eine Auslage in dezenter Form.

Wir wären dankbar, wenn Sie uns freundlichst bald Ihre gefl. Entscheidung übermitteln wollten und empfehlen uns mit dem Ausdrucke der Ergebenheit

in besonderer Wertschätzung

J.H.W. Dietz Nachfolger G.m.b.H.

J. H. W. Dietz Nachf.
G. m. b. H.
Berlin SW. 68
Lindenstr. 3

52 6

, den 6. Dezember 1929

Hochverehrter Herr Ministerpräsident!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet Sonnabend, den 14. Dezember d. Js. abends 8 Uhr im grossen Saale der Akademie eine Gedenkfeier für ihr verstorbenes Mitglied Dr. h. c. Arno H o l z.

Wir beehren uns, Sie, hochverehrter Herr Ministerpräsident, zu dieser Feier ganz ergebenst einzuladen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

An

Herrn

Ministerpräsidenten Dr. B r a u n

B e r l i n W 8

Wilhelmstr. 65

53 6

J. Nr. 1117 , den 6. Dezember 1929

Hochverehrter Herr Minister!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet Sonnabend, den 14. Dezember d. Js. abends 8 Uhr im grossen Saale der Akademie eine Gedenkfeier für ihr verstorbenes Mitglied Dr. h. c. Arno Holz.

Wir beehren uns, Sie, hochverehrter Herr Minister, zu dieser Feier ganz ergebenst einzuladen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

An

den Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung,
Herrn Staatsminister Dr. B e c k e r

B e r l i n W 8
Unter den Linden 4

54 56

, den 6. Dezember 1929

P r e s s e n o t i z

Jn der Preussischen Akademie der Künste findet am Sonnabend, den 14. Dezember d. Js. abends 8 Uhr vor geladenen Gästen eine Gedenkfeier für Dr. h. c. Arno H o l z statt.

xxx **xxx**

Der P r e s s e s t e l l e
des Preussischen Staatsministeriums

mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident
Jm Auftrage

55 56

Max Wagner
BERLIN-FRIEDENAU
HANDJERYSTRASSE 17

4. Dezember 1929.

5 DEZ 1929

An

die Preussische Akademie der Künste

Sektion für Dichtkunst

Berlin.

Auf das Schreiben vom 2. Dezember gestatte ich mir unter Beziehung auf die heutige telephonische Unterredung mit Herrn Oskar Loerke ergebenst zu erwidern:

Ich sende hiermit zur Auswahl für den Druck eine grosse Mappe mit 22 Graphiken von Liebermann, Corinth, Struck, Stumpp u.s.w. und eine kleine Mappe mit 12 Radierungen etc. von Isenstein. Die Texte der Lieder füge ich in der richtigen Fassung bei. Ferner lege ich eine Liste der von Frau Arno Holz und dem Freundeskreis für die Einladung empfohlenen Adressen hinzu. Falls die Vorschläge die Zahl der in Frage kommenden Einladungen überschreitet, bitte ich die mit einem roten Punkt versehenen Namen auszuschalten.

Die Grammophonplatte bringe ich rechtzeitig zur Stelle; um ein Grammophon selbst werde ich mich in diesen Tagen gern bemühen. Um zu wissen, wieviel Material aus meinem Archiv für die Ausstellung in Frage kommt, werde ich mir erlauben, nochmals persönlich vorzusprechen. Die Graphiken könnten wohl für diesen Ausstellungszweck gleich in der Obhut der Akademie bleiben.

Bezgl. der Einladungen darf ich wohl damit rechnen, dass nicht nur die interessierten Reichs- und Staatsbehörden, Universität, Staatsbibliothek, sondern auch die Presse in weitgehendstem Maasse zur Teilnahme gebeten wird.

Ich verbleibe mit vorzüglichster Hochachtung

ganz ergebenst

Max Wagner.

Vorschlagsliste

für die Einladungen zur Gedächtnisfeier
für

A r n o H o l z

Frau Arno H o l z ,Berlin W. 15,Nachodstr. 9.	4Pers. ✓
Günther H o l z ,W. 15.,Fasanenstr. 58.	2 " ✓
Paul H o l z , SO., Stralauer Pl. 5.	3 " ✓
Paul G e w e l k e , Schöneberg, Salzburger Str. 17	2 " ✓
Amtsgerichtsrat Dr. Alberto Gewelke-Diaz,Schöneberg, Berchtesgadener Str. 26	3 " ✓
Dr. Albrecht G e w e l k e , Neukölln, Siriusstr. 1	2 " ✓
Georg S t o l z e n b e r g , W.50,Passauer Str. 36	1 " ✓
Robert R e s s , W.30,Berchtesgadener Str. 35	2 " ✓
Max W a g n e r , Friedenau, Handjerystr. 17	2 " ✓
Rechtsanwalt B a a k e , Friedenau, Kaiser-Allee 67	2 " ✓
Baron vom Dörnberg, W.,Schlüterstr. 45	3 " ✓
Frau N. H a h n , Friedenau, Kirchstr. 14	2 " ✓
Dipl. Ing. U h l f e l d e r, Schmargendorf, Weinheimer Str.22	2 " ✓
Wanja von A r a p o f f, W.,Königin-Augusta-Str.29,Pens.Campe	2 " ✓
Dr. Edmund W e i d n e r , Charlottenburg,Mommsenstr. 5	2 " ✓
~~Prof. Georg W e g e n e r , W.15,Prager Str. 36~~	~~2 "~~
Frl. Hilde vom K l e i s t , Wilmersdorf,Bayernallee 5	2 " ✓
Frau Oberstudienrätin Dr. E. Schulz,Dahlem,Im schwarzen Grund 15	2 " ✓
Frau B a e n s c h -T u e b b e n , " " " "	2 " ✓
Baurat Kurt S c h ä f e r , Steglitz, Schlossstr. 90	2 " ✓
Max H e r t w i g , W.30,Stübbenstr. 18	2 " ✓
~~Oberregierungsrat Carl B u b e r e, Charlbg.,Carmerstr. 18~~	~~2 "~~
Dr. Paul O t t o , W. 57, Bülowstr. 74	1 " ✓
Rechtsanwalt P l u g g e , Charlbg, 5,Witzlebenplatz 4	2 " ✓
H.R. Brinn, Grunewald,Tannenberg-Allee 32	2 " ✓

54

Prof. W e b e r, W.,15,Nachodstr. 9	2
Frl. Lene G e r t h, Dessauer Str. 18	2
Frau S e m d i g, Wilmersd.,Trautenaustr. 11	2
Prof. S t ä h l e r, Steglitz,Am Markt 3	2
Opernsänger R ü c k e r t, Steglitz,Grunewaldstr. 6	2
Rechtsanwalt K r a e t k e, Steglitz,Belfortstr. 37	2
Robert S p ö r r y, Wilmersd.,Nassauische Str. 28	2
Bildhauer P r i t s c h,Charlbg.,Schlüterstr. 50	2
Prof. Dr. O.E. L e s s i n g, Charlbg., Kaiserdamm 85 bei von Grapow	2
Famu Prof. Lula Mysz - Gmeiner, Charlbg.,Reichskanzler-Pl. 4	3
Frl Edith M a a s b e r g, Potsdam, ——	3
Prof. L i n d e - W a l t h e r, W.,Potsdamer Str. 122	2
Willi H a a s, W. 50,Passauer Str. 34	2
Hans A r m h o l d, W.56, Französische Str. 33	2
Prof. Carl C l e w i n g, Lichterfelde-Ost, Berliner Str. 24	2
Gotthard L a s k e, Charlottbg.,Hardenbergstr. 13	2
Herr B l a s c h k e r, So.,Grünstr. 17/18	2
Botho M ü l l e r, ——	2
Hans B r e n n e r t, Friedenau, Sponholzstr.	1
Freiherr Alexander von S w a i n e, Charlbg., Auguststr. 71	1
Frl. Irma T r ö m e l, Lichterfelde, Carstennstr.32	1
Frl. Marianne O r t m a n n, Charlbg.,Berliner Str. 156	1
Frau Käte von G o e n n e r, Tempelhof,Germaniastr. 2	1
Otto W o r i e n, W.30,Neue Winterfeldstr. 21	1
Dr. H o r w i t z, W.15,Pasanenstr. 74	1
Dr. B l a s c h k e, W.15,Tauentzienstr. 7	1
Gerhard J u n k, Wilmersd.,Holsteinische Str. 52	1
Dr. jur. Felix B o r c h a r d t, C 2,Klosterstr. 65-67	2
~~Dr. Hans W. F r i b o h e r, W.30,Eisenacher Str.22~~	~~2~~

Assessor Konrad R e s s , W.30, Berchtesgadener Str. 35	1
Georg von D a v i d o f f ,W.30,Berchtesgadener Str. 35	2
Wilhelm N i e m a n n , W.30,Eisenacher Str. 103	2
Herbert W i t t , Charlbg.,Königl. Elisabethstr. 39a	1
Frl. Augusta H a r t m a n n, Lichterfelde, Unter den Eichen 54	2
Frl Hemma H ö m k e , Wilmersd.,Badensche Str. 40	1
Alfred Richard M e y e r , Wilmersd.,Kaiser Platz 16	2
Paul D o r f f , Hermsdorf bei Berlin, Bahnhofstr.	2
Fr. Else B e y e r , Steglitz, Am Markt 5	3
E.W. T i e f f e n b a c h , Steglitz, Martinstr. 10	2
Hans B a l u s c h e k, Friedenau, Cecilienplätzen 27	2
Alf B a l l m ü l l e r, Schöneberg, Bozener Str. 13	1
Ida Dore H e y n e , Wilmersd.,Trautenaustr. 13	1
Rechtsanwalt T a r n o w s k i, Charlbg.,Friedbergstr. 2	2
Dr. D o r n h a u s e r, W.50,Fürther Str. 1	2
Direktor B u c h h o l z, Pankow, Hartwigstr. 124	1
Landgerichtsdirektor B e r g e r, Wilmersd.,Brandenburgische Str.17	1
Will M e y e r, SW.,Kreuzbergstr. 8	1
Gymnasialdirektor Prof. Dr. H e n n i g, NO.,Elisabethstr. 57	2
Frl S t r e h l o w, S.,Urbanstr. 124	3
Harald I s e n s t e i n, Mahlow Bez. Potsdam	2
Alfred H ö h n , W. 15, Hohenzollerndamm 200	2
Frau Dr. D i n t e r, W.30,Pallasstr. 14	2
H.W. D i e t z - Verlag, SW.,Lindenstr. 4	2
Otto von H o l t e n , C.,Grünstr. 13	2
J. S t a n i t z k y, Oranienburg, Eden 1	2
Frau Direktor B a i s, W.15,Wachodstr. 9	2
Dr. med. G r o s s m a n n, N.,Gartenstr. 4	2
Dr. K r ü g e r, Tempelhof,Moltkestr. 3	2

12

Bürgermeister S c h o l z, Berlin, Rathaus	1
Syndikus Dr. La n g e , Berlin, Rathaus	1
Bürgermeister B e r n d t, Friedenau, Rathaus	1
Stadtrat Dr. Hans M u t h e s i u s, Schöneberg, Hewaldstr. 8	1
Stadtrat H a n n e m a n n, Friedenau, Niedstr. 14	1
Bürgermeister Dr. F r a n c k e, Wilmersd. Stadthaus	1
Geh. Justizrat F i n k e l n b u r g, Schöneberg, Salzburger Str.	1
Prof. F r i t z, Berlin, c., Breite Str. Stadtbücherei	1

Herwath W a l d e n,

Selmar M e y r o w i t z,

Prof. Hermann R e i c h,

Antoine A n g e r m a y e r,

60

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

EINLADUNG

ZU EINER GEDENKFEIER FÜR

ARNO HOLZ

AM SONNABEND, DEN 14. DEZEMBER 1929. ABENDS 8 UHR
IN DER AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8
PARISER PLATZ 4

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

61

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

EINLADUNG

ZU EINER GEDENKFEIER FÜR

ARNO HOLZ

AM SONNABEND, DEN 14. DEZEMBER 1929. ABENDS 8 UHR
IN DER AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8
PARISER PLATZ 4

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

62

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

EINLADUNG

ZU EINER GEDENKFEIER FÜR

ARNO HOLZ

AM SONNABEND, DEN 14. DEZEMBER 1929
ABENDS 8 UHR
IN DER AKADEMIE DER KÜNSTE

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMANN

BERLIN W, PARISER PLATZ 4

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

64
63
59

2. Dezember 1929

Lieber Alfred D ö b l i n,

hier sende ich Jhnen wie verabredet die Einladung zur nächsten Sitzung des Arbeitsamts des Deutschen Schrifttums. Es handelt sich um den Tag des Buches 1930, aber wenn ich mich recht entsinne, so befinden Sie sich am 18. Dezember in Köln. Würden Sie so gut sein, falls das zutrifft, die Einladung hierher zurückzusenden?

Ganz ausserordentlich dringlich ist der Druck des Programmhefts zur Arno Holz-Feier. Wir haben dann für die Herstellung des Heftes nur noch 1½ Wochen Zeit. Jch bitte Sie also nochmals herzlich, das Phantasus-Gedicht und das zur Reproduktion bestimmte Bildnis Holzes recht bald abzusenden, falls es nicht schon unterwegs sein sollte.

Tausend Dank für die Bemühung.

Mit vielen schönsten Grüssen

Jhr

Max W a g n e r

Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19

65

6 59

Max Wagner
BERLIN-FRIEDENAU
HANDJERYSTRASSE 17

1. Dezember 1929.

21. DEZ 1929

An

die Preussische Akademie der Künste

Sektion für Dichtkunst

Berlin.

Zu dem mir freundlichst übermittelten Beschluss der Sektion für Dichtkunst über die Gestaltung der Ehren-Gedächtnisfeier für A r n o H o l z am 14. Dezember möchte ich bitten, der Rezitation von Else Beyer noch das kurze Gedicht

Er spricht noch auss dem Grabe

anzufügen, um den "Dafnis" nicht ganz auszulassen. Darf ich ferner bitten, nicht nur "Bach", sondern

Johann Sebastian Bach

drucken zu lassen. Ebenso wäre es mir ausserordentlich erwünscht, wenn die Lieder mit

Die Ammer flötet tief im Grund
Über die Welt hin

bezeichnet würden.

Frau Prof. Lula Mysz-Gmeiner war so liebenswürdig, für den gesanglichen Vortrag die Sopranistin Edith Maasberg in Vorschlag zu bringen. Frau Beyer ist benachrichtigt. Frau Prof. Mysz-G. befürwortet ein kleines Honorar für die Sängerin; ich möchte

mich mit dem gleichen Wunsche für die Rezitatorin verwenden.

Die Liste der von Frau Holz für eine Einladung vorgeschlagenen Herrschaften werde ich mir erlauben in den nächsten Tagen einzureichen.

Jederzeit zur Übernahme weiterer Bemühungen für die Veranstaltung bereit, bitte ich um schleunigste Rücksendung der Noten, da sie für die Einstudierung dringend benötigt werden. Wenn der Druck der Liedertexte in Frage kommen sollte, bin ich selbstverständlich gern erbötig, die richtigen Texte (alte Fassung) zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglichster und ergebenster Hochachtung

Max Reger

66 69

, den 29. November 1929

Sehr geehrter Herr,

die Sektion für Dichtkunst hat in ihrer Sitzung vom 27. d. Mts. auf Grund der von Alfred Döblin und Jhnen gemachten Vorschläge zur Arno Holz-Gedenkfeier die folgende Programmgestaltung beschlossen:

1. Ein Satz aus einem Streich-Quintett von Bruckner (gespielt vom Havemann-Quartett)
2. Worte von Alfred D ö b l i n
3. Des Dichters Stimme: Jnferno (Grammophonplatte)
4. Rezitationen Else Meyher
   a) Die Taufe
   b) Bach
   c) Odysseus
5. 3 Lieder komponiert von Georg Stolzenberg
   a) Ueber den Sternen
   b) Die Ammer
   c) Ueber die Welt
   (Komponist am Klavier)
6. Quintett-Satz. von Heinz Thiessen.

Die Feier würde die Dauer von etwa 1¼ Stunden haben. Um der gesammelten und eindringlichen Wirkung willen möchte die Sektion über dieses Mass nicht hinausgehen.

Herrn

Max W a g n e r

Berlin-Friedenau
Handjerystr. 17

Abgelehnt

Abgelehnt worden ist, die bei der Feier im Krematorium gehaltenen Reden als Gabe für die Besucher der von der Akademie veranstalteten Feier anzukaufen. Dagegen wird die Sektion einen eigenen kleinen Druck herstellen lassen, der ausser dem Programm ein Bildnis des Dichters sowie ein Gedicht aus dem Phantasus enthalten soll.

Ferner ist der Beschluss gefasst worden, die Feier sobald wie möglich stattfinden zu lassen. Nachdem durch Herrn Professor Georg Schumann, den Vorsitzenden der Musiksektion festgestellt worden ist, dass die Mitglieder des Havemann-Quartetts am Sonnabend, den 14. Dezember abends frei sind, haben wir diesen Tag als Datum unserer Veranstaltung gewählt.

An Sie, sehr geehrter Herr, richten wir die ergebene Bitte, Frau Else Meyher zu benachrichtigen. Herr Georg Stolzenberg wird gewiss eine Sopranistin, die der Aufgabe gewachsen ist, zur Mitwirkung an unserer Feier heranziehen können. Wir bitten um möglichst umgehende Orientierung.

Jndem wir Jhnen für Jhre Bemühung auf das verbindlichste danken sind wir

in vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

68 69

Max Wagner
BERLIN-FRIEDENAU
HANDJERYSTRASSE 17

26. November 1929.

Herrn Locke

An

die Preussische Akademie der Künste
z.H. von Herrn Prof. Dr. A m e r s d o r f e r
Berlin.

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie besprochen und versprochen sende ich Ihnen nun - die Verzögerung bitte ich zu entschuldigen - die Noten zu den für die Gedächtnisfeier in Frage kommenden Liedern von Georg Stolzenberg, einem der drei nächsten Freunde des Dichters. Für die Dafnis- Lieder, zugleich auch für ihre Rezitation könnte Carl Clewing gewonnen werden, der sich schon immer für diese Dinge eingesetzt hat.

Auf Ihren Wunsch füge ich auch einen Programmentwurf (bei den Noten) bei. Wenn nicht die einleitende Musik viel Zeit beansprucht, kann das Programm in 90 Minuten abgewickelt werden. Die ersten drei Lieder erledigen sich in 8 Minuten, auch die zu sprechenden Dafnis- Gedichte sind nur kurz. Gegebenenfalls müsste man ein Dafnis- Lied streichen.

Zur Hergabe geeigneten Materials aus meinem Archiv bin ich - wie gesagt - gern bereit, nur muss ich bitten, das erforderliche Aufsichtspersonal zur Verfügung zu stellen.

Ich gestatte mir nochmals dringend zu bitten, die Feier nicht in die Erfolggefährdende Nähe des Weihnachtsfestes

zu legen, sondern sie erst im Januar zu veranstalten. Auch für die genügende künstlerische Vorbereitung würde das sehr dienlich sein.

Mit vorzüglichster Hochachtung

ganz ergebenst

Wm Wagner.

Entwurf.

Gedächtnisfeier der Akademie der Künste, Berlin

für

A r n o H o l z

I. Einleitende Musik.
-Streichquartett -

II. Ansprache
- Dr. Alfred Döblin -

III. "Inferno" aus dem "Phantasus" (VII 355)
- Die Stimme des Dichters, vermittelt durch Grammophonplatte -

IV. "Die Taufe" aus dem "Phantasus" (VII 163)
"Bach" aus dem "Phantasus" (IX 1260)
"Odysseus" aus der "Blechschmiede" (IV 804)
-Else Beyer-

V. "Über den Sternen hängt eine Harfe" aus dem "Phantasus" (IX 1174)
"Die Ammer flötet tief im Grund" aus dem Buch der Zeit" (I 266)
"Über die Welt hin ziehen die Wolken" aus dem "Phantasus" (VII 261)
(Kompositionen von Georg Stolzenberg)
- ——— ,Sopran -

VI. "Er lässt nie sein Maul hängen" aus dem "Dafnis" (II 67)
"Er bluhstert sich auff, alss ob er der Daradiridatum-
tarides wäre" aus dem "Dafnis" (II 105)
"Er freut sich, dass es Sommer ist" aus dem "Dafnis" (II 133)
"Er stammt aus Flandern" " " " (II 99)
"Er nimbt Abscheyd vom Leser" " " " (II 217)
"Er spricht noch aus dem Grabe" " " " (II 326)
- ——— ,Rezitator -

VII. "Er bokuliert im Hirschen") (II 73)
"Er lauscht einem Vögelgin") aus dem "Dafnis" (II 141)
" Er hört mit ihr den Gukguk schreyn") (II 64)
(Kompositionen von Georg Stolzenberg)
- ——— ,Tenor-

Am Klavier: der Komponist.

(Die Band-und Seitenzahlen beziehen sich auf die Dietz- Ausgabe des Werkes von Arno Holz)

H 14

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste.
Sitzung des Senats und der Genossenschaft. Sektion für Dichtkunst, am Mittwoch den 27. November 1929

Berlin, den 27. November 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn von M o l o
die Herren:
Amersdorffer
Loerke
von Molo
Stucken
Däubler
Döblin
zugezogen:
Schumann
entschuldigt:
Fulda

1. Döblin berichtet über die Vorschläge zum Programm der Gedenkfeier für Arno Holz, die ein Freund des Dichters, Max Wagner, nach Rücksprache mit Döblin eingereicht hat. Danach soll einleitend ein Satz aus einem Streichquartett gespielt werden, eine Ansprache Döblins folgen, ferner die Vorführung einer Grammophonplatte mit der Stimme des verstorbenen Dichters, Rezitationen Else Beyers aus dem "Phantasus" und der "Blechschmiede", Gesänge einer Sopranistin auf Texte aus dem "Phantasus" und dem "Buch der Zeit" und Kompositionen Georg Stolzenbergs, weiter Vorträge eines Rezitators von sechs Gedichten aus dem "Dafnis" und drei Gesänge eines Tenors nach Dichtungen aus dem "Dafnis" und Kompositionen Georg Stolzenbergs. Erwünscht ist eine kleine Ausstellung mit Bildnissen, Handschriften

ten und Büchern des Dichters und endlich die Verteilung einer Druckbeigabe an dieBesucher der Feier; dieser Druck enthält die bei der Einäscherung gehaltenen Reden, er wird auf der Presse H. Tieffenbachs hergestellt und soll der Akademie zum Selbstkostenpreis von 2 RM für das Exemplar zur Verfügung stehen.

Döblin wendet sich gegen die geplante Rezitation der Gedichte aus dem "Dafnis", den Holz selbst als ein Nebenwerk empfunden habe.

Schumann hat die Vertonungen Stolzenbergs geprüft und bezeichnet sie als unbedeutend; allenfalls könnte man die drei Stücke "Ueber den Sternen", "Die Ammer", und "Ueber die Welt" singen lassen.

Nach eingehender Aussprache wird folgende Programmgestaltung beschlossen: 1) Kammermusiksatz 2) Worte von Alfred Döblin 3) "Jnferno" aus dem Phantasus; die Stimme des Dichters, vermittelt durch Grammophonplatte 4) Rezitationen von Else Beyer a) Die Taufe (Phantasus) b) Bach (Phantasus) c) Odysseus (Blechschmiede) 5) Drei Lieder von Georg Stolzenberg (Ueber den Sternen, Die Ammer, Ueber die Welt) mit dem Komponisten am Klavier 6) Kammermusiksatz.

Die Gedenkfeier soll möglichst am 14. Dezember stattfinden. Schumann erklärt sich bereit, Vorschläge über die zu wählende Jnstrumentalmusik zu machen und zu erkunden, ob eine der Akademie nahestehende Quartettvereinigung am 14. oder ein

der

der nächsten Dezembertage spielen könne. Der Ankauf des Tieffenbach'schen Druckes wird abgelehnt, dagegen beabsichtigt die Sektion ein Programmheft mit einem Bildnis des Dichters und einem repräsentativen Phantasusgedicht auszugeben.

Die Ausstellung soll im Vorraum oder im Präsidentenzimmer Platz finden. Präsident Liebermann wird gebeten werden, zu entscheiden, ob die Feier eine Veranstaltung der Gesamtakademie oder der Sektion für Dichtkunst sein soll.

2. Die Frage der Schulausgaben wird nicht erörtert, da Professor Petersen nicht anwesend ist.

Die in der Hauptversammlung beschlossene öffentliche Erklärung über die Position der Sektion wird in der Weise gefördert werden, dass zunächst Döblin seinen Entwurf an Wassermann sendet: dieser wird ihn mit seiner Ergänzung an Thomas Mann weiterleiten. Die Versammelten glauben, die Erklärung der drei Mitglieder werde zur Veröffentlichung in der Presse zu umfangreich sein. Es wird vorgeschlagen, der Presse einen Auszug zugehen zu lassen und das Ganze im nächsten Jahrbuch abzudrucken.

Wegen der Gestaltung des Jahrbuchs werden Döblin und Loerke am nächsten Freitag zu einer Besprechung zusammenkommen.

Was den Ausbau und die Neubenennung der Sektion angeht, so soll dem Minister zur Anbahnung von Beratungen der Sitzungsbericht der Hauptversammlung mit einem Begleitbrief überreicht werden, worin zum Ausdruck kommt, dass wir die Bezeichnung Sektion für Literatur am glücklichsten fänden.

Diese Bezeichnung ist von Stucken vorgeschlagen und von den Anwesenden beifällig aufgenommen worden.

von Molo rät, bei Ausbau der Sektion die Zahl der hinzuzuwählenden Essayisten von vornherein zu beschränken.

Von mehreren Seiten wird angeregt, dahin zu wirken, dass der Reichspräsident Protektor der Akademie werde, doch ergibt die Debatte keine Uebereinstimmung der Ansichten.

3. Das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt a/M. wird in den nächsten Monaten mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit treten, der für eine "Deutsche Volksspende für Goethes Geburtsstätte" zunächst in Deutschland, später vielleicht auch bei den Auslandsdeutschen, tätige Teilnahme erwecken und werben will. Die Volksspende soll dem Goethehause das durch die Geldentwertung verloren gegangene Stiftungskapital ersetzen und die Vermehrung seiner Sammlungen und ihre würdige Unterbringung in zwei alten, dem Goethehaus benachbarten Patrizierhäusern ermöglichen. Das Freie Deutsche Hochstift richtet nun an die Sektion für Dichtkunst die Bitte, "sie möchte als die hier vor anderen berufene Instanz uns eine Kundgebung und Stellungnahme zugehen lassen, mit der Ermächtigung, diese der Oeffentlichkeit zu übergeben".

Stucken wendet sich leidenschaftlich gegen den Wunsch des Freien Deutschen Hochstifts. Goethes Werke seien auch ohne Museen lebendig. Unsere Aufgabe sei die Förderung der lebenden, oft bittere Not leidenden Dichtkunst, nicht die Ermöglichung musealer Bauten.

Bauten. Solche Bauten gingen die Literaturgeschichte und ihre professoralen Vertreter an, nicht uns.- Döblin stimmt zu, Loerke soll eine vorsichtige Formulierung der Antwort überlegen.

4. Eine ausführliche Denkschrift des Frankfurter Universitätslektors Roedemeyer über Vortragskunst soll zirkulieren, bevor sie in einer Sitzung besprochen wird.

5. Döblin unterbreitet drei Vorschläge.

Der erste betrifft die Schaffung eines Literaturpreises der Akademie. Er soll an Nichtmitglieder vergeben werden und Leistungen hervorheben, die wir gutheissen und fördern wollen. Es wird beschlossen, diesen Literaturpreis einzurichten und seinen Betrag aus den etatsmässigen Mitteln der Sektion zu nehmen. Ueber die Höhe des Preises wird noch kein Beschluss gefasst.

Zweitens sollen an Dichter und Schriftsteller, deren Streben von uns gebilligt wird, Arbeitszuschüsse gezahlt werden, wenn diese Persönlichkeiten an uns herantreten, in Exposés ihre Pläne entwickeln und diese uns zur Prüfung und Entscheidung vorlegen. Döblin hält die Ausführung seines Vorschlages für dringlich und wünschenswert, damit neue Arbeiten im Sinne der Akademie beeinflusst würden. Die Erteilung von Stipendien auf Grund von Exposés soll auch an Mitglieder möglich sein.

Drittens setzt sich Döblin von neuem für Zusammenkünfte der Mitglieder mit anderen in Berlin wohnhaften Schriftstellern ein. Diese Zusammenkünfte könnten die Form zwangloser Teeabende in der Akademie haben. Die Gestaltung der Einladungsliste soll später besprochen werden.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr

gez. von Molo gez. Oskar Loerke

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 24. 11. 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr!

Die mir freundlichst zugesagte beschleunigte Uebersendung der Kompositionen des Herrn Stolzenberg nach Dichtungen von Arno Holz ist leider bis heute nicht erfolgt. Da übermorgen die Sitzung stattfindet, in der die Einzelheiten der Arno Holz-Feier besprochen werden sollen, erlaube ich mir die höfliche Bitte, für gefällige möglichst umgehende Zusendung (bis spätestens Mittwoch früh) Sorge tragen zu wollen.

Jn grösster Hochachtung
ganz ergebenst

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 918

ENDE